

Ihr Lieben,

er ist einer der buntesten Vögel in Deutschland: Der Stieglitz, auch Distelfink genannt. 2016 wurde er zum Vogel des Jahres gewählt. Der Stieglitz ist ein geschickter Flieger, „klettert“ agil in Büschen und Bäumen herum und landet problemlos auf Pflanzen, z.B. Disteln, die er dann anknabbert. Der Ruf des Stieglitzes ist nicht sehr melodisch, aber doch markant. Jemand hat den Gesang des Stieglitzes als eine sehr hastig vorgetragene Strophe bezeichnet.

Als ich Schulkind war, wurde mir einmal ein Stieglitz geschenkt. Eine Familie hatte ihn gekauft, aber sie hatten noch weitere Vögel, die den kleinen Neuling ablehnten und ihm das Leben schwer machten. So wurde ich gefragt, ob ich mich um ihn kümmern würde. Da mich Vögel schon immer faszinierten, nahm ich das Geschenk gern an. Das ist nun viele Jahrzehnte her.



Neulich sah ich wieder ein paar Stieglitze. Sie flogen munter an mir vorbei. Genau genommen müsste ich sagen: Ich hörte sie und erkannte sie sofort an ihrem auffälligen Gesang.

Ich bin kein ausgeprägter Vogelkundler. Aber durch den engen Kontakt mit diesem Vogel zu Hause, hat sich die Stimme des Stieglitzes bei mir eingeprägt. So konnte ich sie problemlos erkennen.

Wir hören täglich viele Stimmen, Stimmen von Tieren und Menschen, freundliche und beängstigende Rufe, gute und schlechte Nachrichten. Welche „Lieder“ hörst du dieser Tage? Düstere Gesänge oder fröhliche Melodien? Gibt es Ohrwürmer oder Kehrverse, die sich ständig wiederholen? Welche Botschaft tragen sie?

In Joh 10, 27-28 sagt Jesus: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. In diesem Kapitel (Joh 10,4&5) heißt es auch, dass Jesus alle mit Namen ruft, und dass seine Schafe ihn kennen.

In all dem Stimmengewirr um uns herum gibt es eine Stimme, die es gut mit uns meint: Die Stimme Jesu, die uns ruft. Sie sagt uns, dass Jesus unser guter Hirte ist und uns führen will. Er will Schutz und Geborgenheit schenken. Und er meint jeden persönlich. Bei ihm sind wir sicher, denn keiner kann uns aus seiner Hand reißen.

Es wird gut sein, hinzuhören und sich mit dieser Stimme vertraut zu machen. Es ist wie beim Stieglitz. Wenn man viel Kontakt hat, erkennt man das Rufen ganz leicht. So ist es auch bei Gott. Wir können uns mit seiner einladenden Stimme vertraut machen. Wir dürfen jederzeit zu ihm kommen im Gebet. Und das Gute ist, bei Gott gibt es keine Kontaktbeschränkungen.

Wenn du hinhörst, im Nachdenken, in der Stille, in der Andacht, welche Worte und Töne von Gott hörst du? Welche Botschaft nimmst du wahr, gerade in dieser besonderen Zeit? Ich erinnere mich an ein Lied, in dem heißt es:

Ich hörte Jesu Freundesruf: Komm her, beladnes Herz,
an meinem Herzen findest du Ruh für allen deinen Schmerz.

**Segensgrüße sendet euch, auch im Namen von Frauke,
Euer Hans-Otto (Reling)**